

Metalldraht, der isoliert befestigt im Schneesturm steht, infolge der Reibung der Eiskristalle 17 bis 20 mA entnehmen kann (S. 69).

Die physikalischen Erörterungen in dem Buch sind nicht immer auf dem jetzigen Stand der Forschung, doch beeinträchtigt das seinen Wert nicht. P. Günther. [BB. 133.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Gewerbe-Oberchemiker Dr. E. Werz, Nürnberg, feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum an der Versuchsanstalt für Bierbrauerei der Bayerischen Landesgewerbeanstalt Nürnberg.

Ernannt: Dr. habil. H. Haeusler zum Dozenten für organische und biologische Chemie in der Fakultät für Allgem. Wissenschaften der T. H. Hannover. — Prof. Dr. G. F. Hüttig, Deutsche Technische Hochschule Prag, von der Kaiserl. Leopold. Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher Halle (Saale) zum Adjunkten der Tschecho-Slowakei für die naturwissenschaftliche Abteilung.

Verliehen: Dr. R. Hilsch, Dozent in der Mathematisch-Naturwissenschaftl. Fakultät der Universität Göttingen, die Dienstbezeichnung nichtbeamteter a. o. Prof. — Dr. Ing. habil. K. Meisel die Dozentur für anorganische und physikalische Chemie in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der T. H. Hannover.

Dr. H. J. Deuticke, n. b. a. o. Prof. an der Universität Bonn, wurde unter Ernennung zum a. o. Prof. in der Medizinischen Fakultät der Lehrstuhl für Physiologische Chemie übertragen.

Doz. Dr. med. habil. P. Holtz, Greifswald, wurde unter Ernennung zum a. o. Prof. in der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock der Lehrstuhl für Physiologische Chemie übertragen.

Von amtlichen Verpflichtungen entbunden: Prof. Dr. W. A. Roth, früher o. Prof. für physikalische Chemie an der T. H. Braunschweig, jetzt Leiter einer Thermochemischen Forschungsstelle in Freiburg i. Br.¹⁾, wegen Erreichung der Altersgrenze

Gestorben: Dr. J. Kortenbach, Oberchemiker am Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Duisburg, am 27. Dezember 1938 im Alter von 60 Jahren. — Dr. L. Zumbusch, Kappenberg b. Lünen, Mitglied des VDCh seit 1914, am 4. Januar im Alter von 62 Jahren.

Ausland.

Gestorben: Prof. G. Urbain, Paris, Direktor des Instituts für Chemie an der Sorbonne, am 5. November 1938 im Alter von 66 Jahren.

¹⁾ Diese Ztschr. 51, 656 [1938].

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Württemberg. Sitzung am 31. Oktober 1938 im Institut für anorganische Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart. Vorsitzender: Chemiker Dr. Schrempf. Teilnehmer: etwa 80.

Prof. Dr. J. A. Hedvall, Göteborg: „Über Reaktionsversuche mit aktivierten festen Stoffen.“

Für sämtliche Vorgänge spielt der Bauzustand der betreffenden Kristallgitter eine grundsätzlich wichtige Rolle. Wir wissen jetzt, daß man dabei zwei verschiedene Gruppen von sogenannten Fehlbauzuständen zu berücksichtigen hat. Die erste Gruppe umfaßt die reversiblen, nach der Fehlordnungstheorie von Wagner und Schottky thermodynamisch berechenbaren; zu der zweiten gehören solche Fehlbauzustände, die keinen Gleichgewichten entsprechen, d. h. die irreversiblen, herkunfts- oder darstellungsbetonten Übergangsformen. Die Einwirkung der beiden Gruppen von Zuständen auf die Eigenschaften der Festkörper und damit auch auf das chemische Auftreten derselben bei ihrer Anwendung kann unter Umständen recht verschieden sein. In vielen Fällen ist der Mechanismus beim Abreagieren der irreversibel fehlgebauten Kristalle weniger durchsichtig oder der Verlauf ist ein anderer als bei entsprechenden im Gleichgewicht (reversible Zustände) befindlichen Kristallen. Nicht nur rein wissenschaftlich, sondern auch vom Gesichtspunkt einer großen

Reihe von technischen Methoden aus ist es wichtig, die Effekte der irreversiblen Zustände zu kennen. Bei der Erforschung einschlägiger Erscheinungen ist es bedeutungsvoll, sowohl die Energiezustände definieren zu können (Fricke, Jander), als auch die Reaktionswege und die Geschwindigkeitsfaktoren der Ausbildung dieser Zustände und ihrer Alterungsvorgänge beim Übergang zum Gleichgewichtszustand kennenzulernen.

Es wurde eine Reihe von Beispielen von beiden Zustandsgruppen — hauptsächlich aus den Ergebnissen des Laboratoriums des Vortragenden geholt — und ihre praktische Bedeutung beschrieben oder angedeutet. Dabei wurde besonders hervorgehoben, daß es möglich ist, die Reaktionsfähigkeit oder die chemische Aktivität überhaupt eines festen Stoffes nicht nur durch thermische Beeinflussung und daraus folgenden Strukturstörungen zu verändern, sondern auch durch Änderung seines magnetischen, elektrischen oder Bestrahlungszustandes.

Diskussion: Fricke, Balz, Schrempf.

Nachsitzung mit zahlreichem Besuch in den Dierlamm-Gaststätten.

Bezirksverein Dresden. Sitzung am 22. November 1938 im Rahmen der Technischen Gauwoche Sachsen im Anorgan.-Chem. Institut der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Dr. Böttcher. 180 Teilnehmer.

Dr. E. Keunecke, Werk Oppau der I. G. Farbenindustrie A.-G.: „Fettsäureherstellung durch Oxydation von Paraffinkohlenwasserstoffen und deren Bedeutung für die nationale Fettversorgung“¹⁾. (Mit Lichtbildern und Präparaten.)

Nachsitzung in der Gaststätte des Hauptbahnhofs.

Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien. Sitzung am 23. November 1938 im Anorganisch-Chemischen Institut der Technischen Hochschule Breslau. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Suhrmann. 150 Teilnehmer.

Prof. Dr. O. Ruff, Breslau: „Vom festen Kohlenstoff und seinen Reaktionsformen“²⁾.

Nachsitzung im Studentenheim.

Bezirksverein Bremen. Sitzung am 23. November 1938, im Festsaal der Deutschen Oberschule. Vorsitzender: Dr. Frercks. Teilnehmerzahl: 50.

Dozent Dr. H. Bode, Kiel: „Chemie und chemische Technologie in Skandinavien, insbesondere unter Berücksichtigung der Bodenschätze.“

Vortr. berichtete über eine Exkursion nach Schweden, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Skandinavien“ der Universität Kiel durchgeführt wurde. Nach einleitenden Worten über den Einfluß der skandinavischen Chemiker auf die Entwicklung der Chemie wurde die besondere Lage der Chemie und chemischen Technologie Skandinaviens gezeigt, die ihren Ausdruck findet in dem Vorkommen reicher und auch seltener Bodenschätze einerseits und dem Fehlen der Kohle andererseits. Die Exkursion führte nach dem großen mittelschwedischen Eisenerzlager von Grängersberg, den historischen Fundstätten von Ryddarhyttan (Cerit und Orthit), Ytterby (Gadolinit und Yttrantalit) und Uto (Lepidolith und Spodumen) nach dem Skellefteå-Feld, zu dem das große Goldvorkommen von Boliden gehört. Hier wurde auch das „Schmelzwerk von Rönnskär“, in dem die Bolidenerze verarbeitet werden, besucht, das mit einer Tagesleistung von über 1000 t Erz ungefähr 30 t Kupfer, 15–20 kg Gold und doppelt soviel Silber täglich produziert. Erwähnt wurden auch die Mineralschätze von Varuträsk, das zwischen Boliden und Skellefteå liegt, wo u. a. Pollucit vorhanden ist, der sonst in Europa bisher nur auf Elba gefunden wurde.

Bezirksverein Leipzig. Sitzung am 24. November 1938 im Chemischen Institut der Universität. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Scheiber. Teilnehmerzahl: etwa 200.

Prof. Dr. J. Scheiber, Leipzig: „Korrosionsschutz und Materialerhaltung“ (mit Lichtbildern)³⁾.

¹⁾ Vgl. dazu Wietzel, „Fettsäuresynthese durch Oxydation von Kohlenwasserstoffen“, diese Ztschr. 51, 531 [1938].

²⁾ Vgl. dazu Reaktionen des Kohlenstoffs mit Gasen u. Flüssigkeiten, Referat diese Ztschr. 51, 343 [1938]; ausführlich Z. Elektrochem. angew. physik. Chem. 44, 333 [1938].

³⁾ Vgl. dieses Heft S. 64.